



Pressemitteilung

14. März: Internationaler Aktionstag gegen Staudämme

Burma: Dorfgemeinschaften am Salween in Gefahr

terre des hommes und Burma-Initiative fordern Umwelt- und Menschenrechtsstandards

Essen/Osnabrück, 12.03.2009: »Durch den Bau der Großstaudämme am Fluss Salween droht vielen Dorfgemeinschaften der Verlust ihrer Lebensgrundlage. Die Menschen müssen dann in den Städten und im Ausland Zuflucht suchen. Darauf wollen wir mit unserer diesjährigen Kampagne *Vertreibung stoppe! Kinder brauchen ein Zuhause* aufmerksam machen.« Dies erklärte Iris Stolz, Kinderrechtsreferentin bei terre des hommes, anlässlich des diesjährigen internationalen Aktionstages gegen Staudämme.

Abseits der internationalen Öffentlichkeit wird zurzeit am Salween in Burma der Bau von fünf großen Staudämmen vorbereitet. Der 2.400 Kilometer lange Fluss, der in Tibet entspringt und sich seinen Weg durch China und verschiedene Bundesstaaten Burmas bahnt, ernährt mit seinem Fischreichtum und seinen fruchtbaren Uferböden hunderte Dorfgemeinschaften, unter ihnen auch viele ethnische Minderheiten. Für sie ist der Salween die »heilige Mutter« der Flüsse.

»Mit den Staudämmen soll Energie erzeugt und an die Nachbarländer verkauft werden, um an Devisen für das Militärregime zu kommen, das für seine Menschenrechtsverletzungen bekannt ist«, so Ulrike Bey von der Burma-Initiative im Asienhaus. Neben den fünf Großdämmen am Salween seien im Landesinneren 40 weitere Dämme unterschiedlicher Größe an anderen Flüssen geplant. »Umweltstandards und Menschenrechte bleiben dabei wieder einmal auf der Strecke, was die Investoren aus China und Thailand bisher aber kaum kümmert«, kritisiert Ulrike Bey.

Die Burma-Initiative im Asienhaus und terre des hommes beobachten mit großer Sorge die Bauarbeiten: Umweltverträglichkeitsstudien gibt es nicht oder sie entbehren jeder Objektivität. Mitsprache der betroffenen Dorfgemeinschaften oder Entschädigungen für die Opfer sind nicht vorgesehen. Dies widerspricht sowohl den Richtlinien der Weltstaudammkommission als auch der ILO-Konvention 169 und anderen völkerrechtlichen Vereinbarungen über die Rechte indigener Völker.

terre des hommes und die Burma-Initiative im Asienhaus fordern die Bundesregierung auf, gegenüber der chinesischen und thailändischen Regierung darauf zu drängen, den Bau der Staudämme solange auszusetzen, bis internationale Menschenrechts- und Umweltstandards garantiert und die Vorgaben der Weltstaudammkommission erfüllt sind.

Verantwortlich: terre des hommes/Asienhaus

Rückfragen, Interviews und Fotos: Ulrike Bey (Burma-Initiative im Asienhaus): Tel.: 02 01 / 8 30 38 25 oder Dr. Iris Stolz (terre des hommes): 05 41 / 71 01-132

Weitere Informationen: www.burmariversnetwork.org

Kostenlose Fotos zum Download unter www.tdh.de/apm